

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 22. 8. 2010

www.gralsmacht.com

367. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XXVII)

(Ich schließe an Artikel 366 an.)

Wie gingen die alliierten Soldaten (bzw. Teile von ihnen) mit der deutschen Bevölkerung um?

(Rolf Kosiek²;) Als 1945 die Verteidigung des Reiches zusammenbrach und die Alliierten im Osten und Westen die deutschen Grenzen überschritten hatten, kam es zu millionenfachen grausamen Vergewaltigungen deutscher Frauen und Mädchen durch die entfesselte Soldateska. »Für Deutschland in den Grenzen von 1937 ist von mindestens zwei Millionen Vergewaltigungsopfern aus gehen. Europaweit dürften sicher über vier Millionen Frauen Opfer von Sexualverbrechen der Roten Armee und ihrer Verbündeten, der Tito-Partisanen und der polnischen Milizionäre, geworden sein.«³ Zigtausende Frauen kamen dabei zu Tode. Auch im Westen kamen solche Exzesse vor, zum Beispiel durch französische Truppen in Freudenstadt und Stuttgart.⁴ Den russische Kriegspropagandist Ilja Ehrenburg hatte durch seine Aufrufe zu Mord und Vergewaltigung wesentlich zu den Bestialitäten der Roten Armee beigetragen.⁵ (...)

Im Gegensatz zu diesen Massenvergewaltigungen, derer sich auch französische Truppen mehrfach zuschulden kommen ließen,⁶ haben die Angehörigen der deutschen Wehrmacht Disziplin gezeigt und keine solchen Kriegsverbrechen verübt. Sie sind eben nicht, wie im Rahmen der Heer-Reemtsmaschen Ausstellung ungerechtfertigt behauptet wurde, plündernd und vergewaltigend durch Europa gezogen, sondern haben sich dem Völker- und Kriegsrecht gemäß verhalten.

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Im Großen Wendig 2, S. 438/439, Grabert 2006

³ Unter Anmerkung 1 steht: Heinz Nawratil, in: Franz W.Seidler u. Alfred M. de Zayas (Hg.), *Kriegsverbrechen in Europa und im Nahen Osten im 20. Jahrhundert*, Mittler, Hamburg 2002, S. 122

⁴ Unter Anmerkung 2 steht: Siehe: Beitrag Nr. 303, »Plünderung Freudenstadts und Karlsruhes 1945, Nr. 365, »Französische Verbrechen in Stuttgart 1945«, Nr. 299, »Französische Massenvergewaltigungen in Italien 1944«.

⁵ Unter Anmerkung 3 steht: Ausführliche Beispiele in: Joachim Hoffmann, *Stalins Vernichtungskrieg 1941-1945*, Verlag für Wehrwissenschaften, München 1995, S. 132-138 und 206-212.

⁶ Unter Anmerkung 5 steht: Siehe: Beitrag Nr. 362, »Massenvergewaltigungen am Kriegsende«, Nr. 367, »Besatzungsterror 1945 im Kreis Tübingen«.

Das beweist nicht zuletzt eine umfangreiche Untersuchung der Berner Historikerin Birgit Beck⁷ die erstmals die Verfahren der deutschen Kriegsgerichte gegen Sexualstraftäter während des Zweiten Weltkrieges aufgearbeitet hat. Dabei kam sie zu dem Ergebnis, daß die deutsche Führung niemals derartige Übergriffe duldete oder gar guthieß, geschweige denn als Kriegstaktik bewußt einsetzte. Selten wurden sie unter den rund 5000 bis 1944 abgeurteilten Fällen verharmlost, die bei den etwa 1,5 Millionen Urteilen der deutschen Militärgerichtsbarkeit nur einen sehr geringen Anteil ausmachten. Es wurden meist hohe Strafen ausgesprochen, teilweise sogar allein aufgrund der Aussagen einheimischer Opfer oder Zeugen.



(Text⁸: Zwei Rotarmisten bedrängen 1945 eine deutsche Frau.)



(Bild zum Artikel⁹ Vergewaltigt, verschwiegen, verdrängt. Eine neue Untersuchung belegt: Nicht nur russische Soldaten, sondern auch Amerikaner und Franzosen schändeten 1945 deutsche Frauen.)

(Im Großen Wendig 2 steht¹⁰:) Eines der Tabuthemen in der deutschen Öffentlichkeit sind heute Massengewaltungen deutscher Frauen und Mädchen durch alliierte Truppen gegen und nach Kriegsende. Sie werden, wenn überhaupt, in der politisch korrekten Literatur meist nur beiläufig behandelt. Es scheint, daß den Eindruck erwecken will, daß es sich dabei nur um einzelne, durch deutsche >Schuld< erklärliche Ausschreitungen gehandelt habe, Ausschreitungen, wie sie in jedem Krieg vorkommen. In einem Film und in einem da beruhenden Buch¹¹ ist von den beiden – keineswegs aus dem >rechten< Lager kommenden – Herausgeberinnen das Ausmaß der Vergewaltigungen vor allem im Osten untersucht und dokumentiert worden.

⁷ Unter Anmerkung 6 steht: Birgit Beck, *Wehrmacht und sexuelle Gewalt Sexualverbrechen vor deutschen Gerichten 1939 - 1945*, Ferdinand Schöningh, Paderborn 2004; Besprechung von Johannes Hürter, »Keine Straffreiheit«, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 213, 13. 9. 2005, S. 8

⁸ Im Großen Wendig 2, S. 440, Grabert 2006

⁹ <http://www.sueddeutsche.de/bayern/nach-kriegsende-vergewaltigt-verschwiegen-verdraengt-1.944243>

¹⁰ S. 440-442, Grabert 2006

¹¹ Unter Anmerkung 1 steht: Heike Sander u. Barbara Johr (Hg.), *BeFreier und Befreite. Krieg, Vergewaltigung*, Kindler, München, ... 1992



www.youtube.com Alliierte Kriegsverbrechen: Vergessene Kriegsgreuel des Zweiten Weltkriegs (Polarfilm)¹²

Königsberg 1945 1/3

Kanzler45 43 Videos Abonnieren



Erika Morgenstern hatte als Kind die Vertreibung und die Vergewaltigungen (an ihrer Mutter) durch Angehörige der Roten Armee miterlebt¹³.

Durch sorgfältige Hochrechnungen kommen die Herausgeberinnen zu dem Ergebnis, daß allein in Berlin mindestens 100 000 Frauen von Angehörigen der Roten Armee vergewaltigt wurden, 40 Prozent davon mehrfach. 10 000 kamen dabei ums Leben oder hatten dauernde gesundheitliche Schäden. Eine weitere Hochrechnung ergab für die ostdeutschen Vertreibungsgebiete in den Grenzen von 1937 und die spätere DDR rund zwei Millionen vergewaltigte Frauen, darunter 240 000, die daran verstarben. Da Westpreußen, der Warthegau, das Sudetenland und die südosteuropäischen Vertreibungsgebiete in dieser Arbeit nicht erwähnt werden, dürfte die Gesamtzahl noch erheblich höher liegen.¹⁴ Die Herausgeberinnen schreiben mit Recht, daß das Thema tabuisiert wurde, »für angesehene Wissenschaftler eine unaussprechliche Tatsache« – also ein Tabu.

Bekanntlich wurde der angesehene inzwischen verstorbene russisch-jüdische Prof. Lew Kopelew, der als Offizier damals solche Ausschreitungen verhindern wollte, wegen »Mitleid mit dem Feind« zu zehn Jahren Lagerhaft verurteilt. Das zeigt, daß solche Ausschreitungen mindestens »wohlwollend geduldet«, wenn nicht gar angeordnet wurden.¹⁵

(Fortsetzung folgt)

¹² <http://www.youtube.com/watch?v=wkNuf-4i5SY>

¹³ <http://www.youtube.com/watch?v=GWz4e2Tua1w>

¹⁴ Unter Anmerkung 2 steht: Ebenda, S. 52ff.

¹⁵ Unter Anmerkung 3 steht: Lew Kopelew, *Aufbewahren für alle Zeit*, Hoffmann und Campe, Hamburg 1976.